



DialogWerk

BRAUNSCHWEIG

Haus der Familie GmbH

*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

wir präsentieren den 25. Newsletter und sind erfreut, diese Anzahl an regelmäßig erscheinenden Publikationen hiermit erreicht zu haben.

Dieser Newsletter widmet sich unserer Fachtagung „Sprachbildung und Offene Arbeit“ im Januar 2024. Die positive Resonanz hat uns schon im Vorfeld gezeigt, dass dieses Thema eine enorme Wichtigkeit hat. Neben Zusammenfassung und Dokumentation bleibt darüber hinaus Platz für weitere Informationen und das Bewerben und Bekannt machen von Neuem und Wichtigem. Wir hoffen es interessiert!

Das DialogWerk-Team



DialogWerk Braunschweig – Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung – führt die Haus der Familie GmbH im Auftrag der Stadt Braunschweig durch. Finanziert wird das DialogWerk vom Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Braunschweig.

GÜTESIEGEL
des Landes Niedersachsen
Qualifizierungsmaßnahmen
FRÜHKINDLICHE BILDUNG



FOTO Klaus G. Kohn

KANN EIN FACHTAG DENKWEISEN VERÄNDERN?

Am 23.01.2024 fand im Franziskussaal der Propstei Braunschweig mit über 70 Teilnehmenden aus den verschiedensten Kindertagesstätten der Fachtag des DialogWerks zum Thema „Sprachförderung und Offene Arbeit“ statt.

TEXT Melanie Spieß & Sabine Lohrke-Austen

Schon der Einladung konnte entnommen werden, dass die sprachliche Entwicklung heute unumstritten eine der zentralen Aufgaben der vorschulischen Förderung ist und gleichzeitig gilt es für viele Einrichtungen, die Offene Arbeit als ein gewünschtes pädagogisches Konzept umzusetzen. Beides unter einen Hut zu bringen, war das Thema des Fachtages. Geladen waren Expertinnen und Praktikerinnen, die an diesem Tag durch ein vielfältiges Programm geführt haben.

Alle Teilnehmenden haben Erfahrungen in der Umsetzung und Gestaltung der Offenen Arbeit. Deutlich wurde, dass diese konzeptionellen Grundgedanken nicht eins zu eins von einer Einrichtung auf die Nachbareinrichtung übertragen werden können. Die Gestaltung und praktische Erlebbarkeit richtet sich nach den spezifischen Bedingungen eines Hauses, ihrer Mitarbeiter*innen, der Kinder und Eltern. Aber es konnten Ideen der Umsetzung eingesammelt, Fragestellungen vertieft und Impulse für

die eigene Arbeit mitgenommen werden. Deutlich kristallisierte sich heraus, dass durch die Öffnung der Gruppen auch eine Öffnung der Strukturen stattfindet. Die Kinder werden individueller betrachtet, Rollenzuweisungen verändern und öffnen sich. Die pädagogischen Fachkräfte sind weniger in leitender als verstärkt begleitender Beziehung zu den Kindern tätig. Mitspracherecht und Beteiligung bezieht sich auf alle Akteure der sozialen Gemeinschaft. Offene Arbeit sichert und erweitert die Selbstbestimmung und Beteiligungsrechte von Kindern allen Alters und aller Voraussetzungen. Das Wohlbefinden des Kindes ist Kern, dadurch stehen die Signale des Kindes im Mittelpunkt, denn sie zeigen, worauf es bei ihnen ankommt und was ihr ganz eigener individueller „Bildungsplan“ ist. Sprachbildung findet da statt, wo Kinder ihre Vorstellungen verbalisieren können, ihnen zugehört und nachgefragt wird.



ALLE FOTOS S. 2 und S. 3 Klaus G. Kohn

KOOPERATION UND VERANTWORTUNG IST ZENTRAL

Dieses verlangt nach einem Umdenken der Erwachsenen. Die eigene Arbeit wird differenzierter, Strukturen flexibilisiert, Grenzen werden durchlässiger und alle Ressourcen werden gemeinsam genutzt. Dadurch besteht ein erhöhter Bedarf an Kooperation und Verantwortung im gesamten Team und somit auch ein erhöhter Bedarf an Kommunikation, die zugänglich ist. Auch hier findet jedes Haus seine individuelle Ausgestaltung. Notwendigkeiten werden gemeinsam besprochen, Mitspracherecht haben alle Akteure und die Entscheidungen bleiben verlässlich aber so flexibel, dass sie unter veränderten Bedingungen angepasst werden können.

Da die haltgebenden Gruppenstrukturen wegfallen, findet sich die Orientierung der Kinder und Erwachsenen in organisatorischen und materiellen Strukturen. Die Offene Arbeit punktet mit gut durchdachten, anregungsreichen und materialstarken Räumen. Diese gestalten sich in jedem Haus individuell, aber sie stellen das Grundgerüst dar. Nicht jede Einrichtung benötigt einen Rollenspiel- oder Bewegungsraum, aber jede Einrichtung entscheidet, was in ihren Räumlichkeiten am sinnträchtigsten ist. Bedeutsam ist, dass die Materialien in ausreichender Menge vorhanden sind, die Kinder durch sie immer wieder Impulse zur Auseinandersetzung erhalten. Materialien können begeistern, ihr Anblick und die ersten Ideen der Aneignung können ein Spiel initiieren und vertiefen. Über die Prozessvertiefung findet Sprachbildung und -förderung statt. Da, wo das Kind intrinsisch



motiviert ist, erhöht sich die Aufmerksamkeit und das Lernvermögen. Die pädagogische Fachkraft benennt Handlungen, setzt Impulse, stellt Fragen, rahmt und begleitet den Sprachförderprozess.

BEWEGLICHKEIT UND BEGLEITUNG

Neben der anregungsreichen Umgebung ist die Arbeit der Bezugserzieherin / des Bezugserziehers eine der wichtigsten Säulen der Offenen Arbeit. Lernen und Entwicklung der Kinder findet nur in dem Gefühl der Zugehörigkeit und Verbundenheit statt. Die Beziehung zu gestalten, gemeinsame Zeit und Austausch zu ermöglichen, ist Aufgabe der pädagogischen Fachkraft. Gruppenfachkräfte werden zu Bezugsfachkräften, Erziehung wird zu Beziehung. Das Bewegungsverhalten, Vorlieben und Spielinteresse der Bezugskinder werden erforscht und durch eigene Mobilität im Haus begleitet. Sprachförderung findet dort statt, wo das Kind beschäftigt und interessiert ist. Handlungen werden sprachlich begleitet, soziale Interaktionen in der Peer-Group verbalisiert und damit allen Beteiligten zur Verfügung gestellt. Hier findet ein „Dolmetschen“ zwischen den Kindern statt, um sozialen Austausch im Prozess zu unterstützen und Impulse zur Vertiefung zu geben. Verbinden sich die Kinder mit ihrem Spiel und können sie ihre Handlungen vertiefen, sind alle Sensoren auf Lernen eingestellt, auch Sprachlernen.

ALLE SITUATIONEN KÖNNEN SPRACHFÖRDERLICH GESTALTET WERDEN

Zum Schluss nun zu der eingangs gestellten Frage, konnte sich die Offene Arbeit der alltagsintegrierten Sprache annähern? Passt die Offene Arbeit zur alltagsintegrierten Sprachbildung oder ist sie ein Mehraufwand? Wird es nun noch schwieriger, dem kindlichen Spracherwerb und der Sprachentwicklung, die immer mehr an Bedeutung im frühkindlichen Bildungsbereich bekommen haben, gerecht zu werden?

Diese Frage konnte gut beantwortet werden. Die alltagsintegrierte Sprache ist der Kern, denn sie findet in alltäglichen Situationen statt: während des Anziehens, des Wickelns, der Mahlzeiten, in geplanten Bildungs- oder Spielsituationen. Wann immer sich Sprachanlässe bieten, können alle pädagogischen Fachkräfte diese aufgreifen und zur sprachlichen Bildung nutzen. Alle Situationen können sprachförderlich gestaltet werden, viele Freispielsituationen bieten sogar die Gelegenheit auch längere Dialoge mit einem oder mehreren Kindern zu führen. Dieses setzt eine sprachliche Grundhaltung voraus, in der bewusst ist, dass die pädagogischen Fachkräfte Sprachvorbilder sind, Gespräche angeregt werden und das Wissen um Sprachlehrstrategien genutzt werden kann.

Die Offene Arbeit bricht mit vielen tradierten Vorstellungen von Gruppenarbeit und Gruppenführung. Aber sie beinhaltet ein ebenso partizipatives Bild von sozialer Gemeinschaft und Gleichwertigkeit aller sozialen Akteure, Kinder wie Erwachsene. Das Bild des Kindes ist das eines sich kompetent entwickelnden Menschen, mit individuellen Fähigkeiten und dem Wunsch gleichwertiger Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein.



Diese Gemeinschaft ist für die Gestaltung des organisatorischen Rahmens und für die Inhalte der täglichen Begegnung verantwortlich. Dies beinhaltet einerseits die Balance zwischen rahmenden, verlässlichen Strukturen und andererseits Flexibilität und Veränderungen im Interesse aller Beteiligten.

Je alltäglicher die Kooperation im Team ist, umso leichter fallen die Schritte in Richtung gemeinsamer Verantwortung und Arbeitsteilung und machen der Freude am Ausprobieren und an der Weiterentwicklung Platz. Denn das Konzept der Offenen Arbeit verändert sich weiter und wandelt sich stetig.





OFFENE ARBEIT, WARUM?

TEXT: Barbara Kühnel & Susanne Gebert

Susanne Gebert, Heinz und Heide Dürr Stiftung, Fachberaterin und Koordinatorin für den Early Excellence-Ansatz und Barbara Kühnel, Early Excellence-Expertin waren die Hauptreferentinnen am o. g. Fachtag. Hier ihre eigene Zusammenfassung ihrer Grundaussagen.

Da wir davon ausgehen können, dass die Kinder, die heute die Einrichtungen besuchen, eine Zukunft vor sich haben, die wir uns nicht vorstellen können, u. a. bezogen auf den Umgang mit der digitalen Welt, müssen wir offen sein, uns auf Neues einzustellen. Trotz aller uns noch unbekannten Veränderungen bleiben wichtige Elemente, die unsere Kinder heute und in der Zukunft brauchen. Sie brauchen Zeit und Ruhe Dinge ausprobieren zu können, Geduld und Unterstützung durch pädagogisches Fachpersonal, Orientierung und verlässliche, wohlwollende, zugewandte Beziehungen.

Das im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgenommene Bildungsverständnis beschreibt, dass Kinder von Geburt an

entdeckerfreudig sind und sich mit allen Sinnen ein Bild von dieser Welt machen. Sie lernen, wenn sie ihren eigenen Interessen und Forscherfragen in ihrem eigenen Tempo folgen können. Sie brauchen verlässliche pädagogische Fachkräfte als Begleitung in ihren Entwicklungsphasen.

» Es ist nichts im Kopf,
was nicht vorher in der Hand war. «

Maria Montessori

In einem Gruppenraum mit einer Person als Gruppenerzieher*in kann man dem nicht gerecht werden. Es braucht Funktionsräume, die angeregt durch die Bildungsbereiche, mit einem guten, vielfältigen Material ausgestattet und für die Kinder jederzeit zugänglich sind. Ebenso Erwachsene mit unterschiedlichen



Kenntnissen, Interessen, Erfahrungen, Hobbys usw., die in den Räumen ihr Wissen mit den Kindern teilen wollen. Sie beobachten das Spiel der Kinder, um Rückschlüsse auf weiteres pädagogisches Handeln ziehen zu können. Sie gehen aktiv auf das Kind zu und begleiten das Spiel sprachlich mit Anregungen und Fragen.

Statt Gruppenerzieher*innen sind es in der Offenen Arbeit Bezugserzieher*innen. Sie sind für eine bestimmte Anzahl von Kindern zuständig, sie führen die Eingewöhnung des Kindes durch, sowie die Organisation des ressourcenorientierten Beobachtungsverfahrens, sie sind für das individuelle Angebot, die Zusammenarbeit mit den Familien und die Dokumentation der Bildungsprozesse der Kinder verantwortlich. Darüber hinaus sind alle Fachkräfte für alle Kinder jeden Tag zuständig und tauschen sich regelmäßig über deren Entwicklung aus. Die Fachkräfte haben alle Kinder im Blick, wissen, wo sie sich aufhalten und was sie brauchen. Der Tagesablauf verändert sich in der Offenen Arbeit (z. B. offenes Mittagessen, angepasste Ruhe- und Schlafzeiten, das Außengelände wird als zusätzlicher Raum zur Verfügung gestellt), damit die Kinder so lange wie möglich in ihrem Spiel bleiben können. Die Umstellung in die Offene Arbeit benötigt Fortbildung und begleitende Fachberatung. Jede Einrichtung muss nach den Grundsätzen der Offenen Arbeit ihren eigenen Weg finden, der abhängig ist von der Architektur des Hauses, der Kinderanzahl und den jeweiligen Bedingungen im Einzugsgebiet.

Natürlich müssen auch geliebte Gewohnheiten aufgegeben werden, mein Raum, meine Kinder, mein Material, dafür gibt es ein **neues gemeinsames UNSER**.

Die Vorteile für die pädagogischen Fachkräfte sind:

- Die Fachkräfte haben Zeit die Kinder individuell oder in einer kleinen Gruppe zu beobachten.
- Die Fachkräfte kommen mit den Kindern ins Gespräch (alltagsintegrierte Sprache).

- Sie arbeiten im Team.
- Sie können ihre eigenen Ressourcen einbringen.
- Sie bekommen Unterstützung von Kolleg*innen und Leitung, leben eine Bildungspartnerschaft mit Familien.

Vorteile für die Kinder sind:

- Ich kann meine Themen und Interessen entdecken und verfolgen.
- Ich kann mir Erwachsene als Bezugs- und Bildungspartner suchen, die mich begleiten.
- Ich habe Zeit und Raum, das auszuprobieren, was mir wichtig ist und kann es bis zu Ende bringen.
- Ich wähle mir selbst die anderen Kinder zum Spielen aus.
- Ich kann die Räume nutzen, die meinen Interessen und Bedürfnissen entsprechen.

Nun zum Schluss noch Aussagen zur Offenen Arbeit in Anlehnung an Gerlinde Lill:

Offene Arbeit heißt:

Offen für alle Kinder - nicht offene Türen. Demzufolge bedeutet dies die Verwirklichung der tragenden Säulen der Offenen Arbeit.

Individualisierung-Differenzierung-Vielfalt-Gemeinschaftsorientierung:

- erfordert ein hohes Maß an Kommunikation und Kooperation innerhalb des Kollegiums.
- erfordert Vertrauen. Vertrauen der Erwachsenen in die Kompetenzen der Kinder und der Erwachsenen untereinander.
- ist im Wesentlichen ein anhaltender Reflexionsprozess der Erzieher*innen bzgl. ihres Denkens und Handelns.
- ist überall möglich, wo Erwachsene das Wagnis eingehen, sich auf unvorhersehbare Einflüsse einzulassen und die damit verknüpften Ängste ernst genommen werden.

SPRACHBILDUNG TO GO – EIN INDIVIDUELLES TEAMANGEBOT

Vielfältige, praktische und kreative Ideen und Impulse rund um das Thema Sprache kommen auf Wunsch direkt für das eigene Team in die Kita. Das Angebot ist so konzipiert, dass im Kita-Alltag nach und nach, in kleinen Gruppen, alle pädagogischen Mitarbeiter*innen in kurzen, zeitlich gut einplanbaren Sequenzen informiert und fortgebildet werden können. In halbstündigen Arbeitseinheiten werden praxisrelevante Themen mit vielen praktischen Beispielen vorgestellt und angeboten. Unterschiedlichste Themen sind buchbar. Sprechen Sie uns an.

Nachfrage und Anmeldung bei Elke Rühlemann-Franke
Telefon: 0531 2412-402
E-Mail: elke.ruehlemann-franke@vhs-braunschweig.de

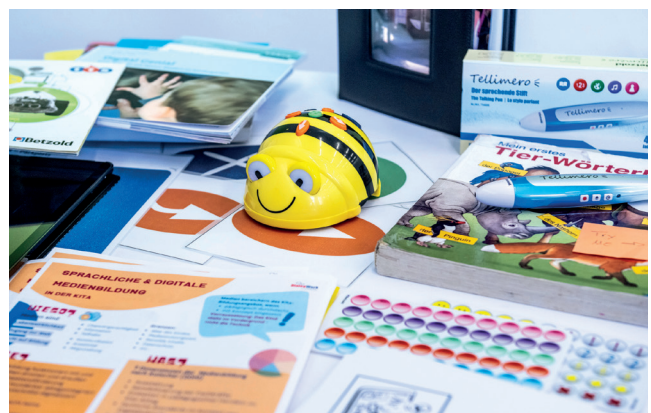


FOTO Klaus G. Kohn

NEUE EINZELQUALIFIKATIONEN

Elterngespräche im Fokus

Kinder leben in beiden Welten, in der ihrer Familie und in der der Kita. Im Interesse der Kinder teilen wir uns diese Welten gegenseitig mit.

Beim ersten Termin erarbeiten wir gemeinsam, wie Elterngespräche mit ihrer Zielsetzung unterschieden, vorbereitet und durchgeführt werden können. Gesprächsführungs-Techniken werden vorgestellt und können ausprobiert werden. Beim zweiten Termin schauen wir auf besonders herausfordernde Elterngespräche. Wie können wir auch diese gelassen und professionell meistern und den Blick auf Ressourcen und Lösungen legen?

Termine: Di., 23.04.2024 & Di., 14.05.2024 (auch einzeln buchbar)

Zeit: 9:00-11:30 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Sabine Lohrke-Austen, Melanie Spieß, Tanja Theuerkauf

Kursnummer: YHP11

Trommel trifft Sprache

Sprache trägt sich über Rhythmen, Betonungen, silbische Gliederung, Melodien und anderes mehr. All das können Kinder lustvoll in der Verbindung von Trommeln mit Sprache erfahren. Vorgestellt werden vielfältige Spielideen für die Sprachförderung. Ein einfacher Bausatz für Trommeln, die sich gut mit den Kindern herstellen lassen, wird vorgestellt. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Termin: Do., 16.05.2024

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: YHP12

Ein Alien muss schlafen gehen oder wie (er)finde ich Geschichten zur Sprachförderung

Wir sammeln Ideen, setzen sie spielerisch um und erarbeiten uns so unsere eigene Themenbox. Ob ich ein Alien bin, dem man erklären muss, wie man ein Brötchen schmiert oder ein ängstliches Monster, das möglichst lange Wörter lernen will, um andere zu beeindrucken – Ihre Fantasie ist gefragt! In Erzähl- und Rollenspielen mit oder ohne Puppen entwickeln wir Geschichten und lernen, wie wir mit der eigenen Spielfreude die Kinder anstecken und so die Sprachkompetenz spielerisch fördern.

Termin: Mi., 29.05.2024

Zeit: 13.30 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Claudia Göbel (Theaterpädagogin)

Kursnummer: YHP13

Mit Spaß zur Sprache – Ressourcenorientierte Begleitung sprachaffälliger Kinder im Kita-Alltag

Sprache gilt als das „Tor zur Welt“. Doch manchen Kindern fällt es schwer, dieses Tor zu öffnen. Wir werfen einen Blick darauf, mit welchen grundlegenden Techniken wir die Kinder beim Öffnen der Tür unterstützen können und begeben uns auf

eine Reise durch die Welt der Sprachförderspiele.

Termin: Di., 04.06.2024

Zeit: 9 - 12 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Tanja Theuerkauf

Kursnummer: YHP14

Denk-, Sprech- und Lernentwicklung bei 5- bis 6-jährigen Kindern erkennen und fördern - Besonderheiten der Entwicklungsbegleitung im letzten Kitajahr

Neben dem freien Spiel möchten wir Kindern ein breites, facettenreiches und materialstarkes Angebot ermöglichen. Wir möchten Anregungen für ihre gesunde Entwicklung bieten, so dass sie ihre Interessen, Begabungen und Kreativität entdecken können. Wie viel Strukturierung macht Sinn? Was sollte es an vorbereiteten Spiel- und Entwicklungsmöglichkeiten auch bezüglich sozial-emotionaler Entwicklung geben?

Termin: Di., 20.08.2024

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Melanie Spieß

Kursnummer: ZHP20

Mehrsprachigkeit in der Kita mit (digitalen) Medien unterstützen

Mehrsprachigkeit ist in Kitas inzwischen normal und kann als wichtige Ressource, insbesondere für die kulturelle und die kommunikative Bildung, angesehen werden. Auf verschiedenen Wegen kann Mehrsprachigkeit auch mit Hilfe (digitaler) Medien unterstützt werden, um so die Sprachen aller Kinder in den Fokus zu rücken. Dabei werden (digitale) Ideen vorge-

stellt, wie Mehrsprachigkeit in der Einrichtung auch gelebt werden kann.

Termin: Di., 27.08.2024

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Natalie Wolhorn

Kursnummer: ZHP21

Verhalten sehen, verstehen & sprachlich begleiten – wertschätzende Zugänge bei auffälligem Verhalten in der Kita

In jeder Kindergartengruppe treffen vielfältige Kinder mit einem unterschiedlichen Entwicklungsstand, Eigenarten und Verhaltensweisen aufeinander. Ursachen oder Bedingungen sind meist sehr facettenreich. Wir versuchen einen neuen Zugang zu auffälligen Verhaltensweisen zu finden und Wege aufzuzeigen um diese Kinder in ihrer Not zu stärken. Wir wollen darüber diskutieren, wie die Entwicklung dieser Kinder kompetent sprachlich gefördert und Störungen entgegengewirkt werden können, um frühzeitig die Weichen für eine positive Entwicklung zu stellen.

Termine: Di., 03.09.2024,

Di., 17.09.2024 und Di., 01.10.2024 (Termine bauen aufeinander auf)

Zeit: 9 - 12 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Natalie Wolhorn

Kursnummer: ZHP22

Sprachförderliche Kreativ-Werkstatt Es gibt vielfältige Möglichkeiten, die Kinder mit einer großen Portion Spaß in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Häufig begegnen uns Ideen, die wir am liebsten sofort umsetzen würden. Der Alltag bietet dafür allerdings



BITTE VORMERKEN

Auch im kommenden Winterhalbjahr bieten wir eine Online-Vortragsreihe an. Dieses Mal mit dem Schwerpunktthema „Verhaltensbotschaften“:

1. Verhalten und Sprache – Wie gehören die zentralen Entwicklungsthemen zusammen? Wie beeinflussen sie sich gegenseitig? Wie lassen sie sich fördern und gemeinsam nutzen?

Referentin: Prof. Dr. Ilona Lubitz (Ostfalia Wolfenbüttel)

Termin: Dienstag, 29.10.2024 Zeit: 9.30 - 11.30 Uhr

Kursnummer: ZHP27ZO

2. Gemeinsam durch die Wut – Herausforderndes Verhalten verstehen und sprachlich begleiten – Wie kann ein achtsamer

Umgang mit kindlichen Aggressionen die Beziehung stärken?

Referentin: Dr. Kathrin Hohmann (Kindheitspädagogin, Buchautorin)

Termin: im Januar 2025 | **Zeit:** voraussichtlich am Nachmittag

3. Wie die Sprache unser Verhalten beeinflusst? Blick auf Entwicklungsverläufe, Besonderheiten in den frühen Jahren. Bedeutung der Sprachentwicklung und wie Sprache unser Denken strukturiert.

Referentin: N.N.

Termin und genauere Inhalte werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Veranstaltungsreihe wird im Herbst gesondert beworben.

oft zu wenig Zeit. In diesem NEUEN Format wollen wir uns genau diese Zeit nehmen. Nach einer kurzen theoretischen Einordnung werden wir Sprachfördermöglichkeiten ausprobieren und stellen diese anschließend gemeinsam her – so steht dem Einsatz am nächsten Tag nichts mehr im Wege. Ideen, die sich leicht umsetzen lassen, können gerne auch mitgebracht und vorgestellt werden!

Termin: Fr., 13.09.2024

Zeit: 9 - 12 Uhr

Ort: Volkshochschule Heydenstr. 2, 2. Stock, Raum 2.08

Leitung: Tanja Theuerkauf, Natalie Wolhorn

Kursnummer: ZHP23

Die schönsten Geschichten hat der Garten.... Zwerghäuser, Tiefbaustellen, Kräutersuppen, Schnecken-gärten In jedem (Kinder-) Garten finden sich unendliche Erfahrungswelten, die in Geschichten und Erzählungen ihren Austausch finden. Der Stadtgarten soll nach ästhe-

tischen Bildern, kraftvollen Arbeitsbereichen und ruhigen Rückzugsorten untersucht werden. Impulse und Ideen können entstehen und zu neuen Begegnungen und Geschichten mit den Kindern im eigenen Außengelände oder Garten führen.

Termin: 10.09.2024

Zeit: 9 - 11.30 Uhr

Ort: Stadtgarten Bebelhof

Referentin: Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: ZHP24



ONLINE **Die eigene Stimme als gestaltende Kraft in der pädagogischen Arbeit**

Die Stimme einer Fachkraft wird im Kita-Alltag vielseitig und breit eingesetzt. Dazu muss die eigene Stimme immer neu in Qualität und Ausdruck an die Situation angepasst werden. Was tun, wenn nun die eigene Stimme öfter heiser wird? Was pflegt die Stimme, was schadet ihr? In diesem Online-Vortrag geht es darum, Unterstützung und Handwerkszeug rund um den Einsatz der eigenen Stimme in der Kita zu bekommen.

Termin: Mi., 25.09.2024

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: online

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: ZHP25ZO

Beziehung, Bindung und traumasensible Pädagogik in der Kita

Pädagogische Fachkräfte arbeiten mit Kindern in hochsensiblen Entwicklungsphasen, auch bei der sprachlichen Entwicklung. Kinder können schon hoch belastete Situationen erlebt haben, wie Trennungen, Gewalterfahrungen oder Flucht aus der Heimat. Was gilt es, dabei zu bedenken und was verlangt es von der pädagogischen Fachkraft, die mit Familien, die hochbelastet sind, eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bilden sollen? Vor diesem Hintergrund schauen wir uns die Pädagogik des „Guten Grundes“ an und verstehen mehr davon, was bisher eventuell Unverständnis und Irritation ausgelöst hat.

Termin: Do., 26.09.2024

Zeit: 14 - 16 Uhr | **Ort:** DialogWerk

Referentin: Melanie Spieß

Kursnummer: ZHP26

VORANKÜNDIGUNG FÜR DIE NÄCHSTE FACHTAGUNG

„SPRACHE AM ÜBERGANG VON DER KITA IN DIE SCHULE!“

Gute Sprachförderung hat unterschiedliche Gelingensfaktoren und ist Voraussetzung für den Bildungserfolg. Eine gelungene Übergangsgestaltung vom Kindergarten in die Grundschule ist dafür ein zentrales Fundament. Dies erfordert Zusammenarbeit, Kooperationen und das Voneinander-Wissen der abgebenden und aufnehmenden Institutionen in dieser entscheidenden Transitionsphase. Wie kann Förderung am Übergang aussehen? Was müssen wir voneinander wissen? Wie kann Kooperation gelingen und aussehen? Die Fachtagung richtet sich an pädagogische Fachkräfte in Kitas und an Grundschullehrer*innen. In Theorie und Praxis werden Anregungen veranschaulicht und Erfahrungen ausgetauscht.

Ein Kooperationssteam aus Kitafachberaterinnen des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie, des Zentrums für Sprachbildung und interkulturelle Bildung in Braunschweiger Schulen und dem DialogWerk führt diese Tagung gemeinsam durch.

Referentin: Prof. Dr. Rosemarie Tracy (Universität Mannheim)

Termin: Dienstag, 19. November 2024, 9.00 bis 15.00 Uhr

Ort: Haus der Kulturen

Es erfolgt rechtzeitig eine gesonderte Einladung!

NEUES AUS DEN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Wir haben zurzeit vier Arbeitsgemeinschaften, die sich in der Regel 3 - 4 Mal im Jahr treffen. Unsere AGs sind ein Ort für trägerübergreifenden Austausch zu verschiedensten Aspekten der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung. Alle Teilnehmenden und Interessierten werden über die aktuellen Termine und Pläne rechtzeitig per E-Mail oder durch unseren Online-Newsletter „SprachRohrPost“ informiert und eingeladen. Jederzeit kann der aktuelle Stand zu den Arbeitsgemeinschaften im DialogWerk erfragt werden. Neue Teilnehmende sind immer herzlich willkommen. Wir bitten um Anmeldungen (diese sind auch kurzfristig möglich).

ÜBERSICHT UNSERER ARBEITSGEMEINSCHAFTEN:

AG Krippe

Leitung: Sabine Lohrke-Austen, Tanja Theuerkauf

Nächster Termin: wird rechtzeitig bekannt gegeben

AG Mehrsprachigkeit

Leitung: Melanie Spieß, Natalie Wolhorn

Nächster Termin: Donnerstag, 29.08.2024

AG Sprachförderung

Leitung: Beate Hamilton-Kohn

Nächster Termin: Donnerstag: 30.05.2024

AG LeitungsNetzwerk

Leitung: Beate Hamilton-Kohn

Nächster Termin: Donnerstag, 13.06.2024

NEUE MITARBEITERIN IM DIALOGWERK

DialogWerk Braunschweig
ist eine Abteilung der
Haus der Familie GmbH
Kaiserstraße 48
38100 Braunschweig
Tel. 0531 2412-500
www.hdf-braunschweig.de

welcome

Amine Aday
Anleiterin „Rucksack“
0531 2412 406
amine.aday@vhs-braunschweig.de



Merhaba!

Mein Name ist Amine Aday. Ich freue mich sehr, dass ich nach vier Jahren als Elternbegleiterin im Rucksack-Projekt nun im Koordinationsteam tätig bin und auf die Erfahrungen und Kenntnisse, die ich gesammelt habe, zurückgreifen kann. Durch die Zusammenarbeit mit Familien verschiedener kultureller Hintergründe kann das Rucksack-Projekt sehr gut dazu beitragen, die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder zu fördern, pädagogische Unterstützung zu bieten und ihre frühkindlichen Fähigkeiten zu stärken, um einen sicheren Übergang in die nächste Lernphase zu gewährleisten. Ich freue mich auf eine spannende und konstruktive Zusammenarbeit.

HEIDELBERGER INTERAKTIONSTRAINING

Ein besonderes Angebot für neue Kitaleitungen!

Wir starten einen neuen Durchgang des Heidelberger Interaktionstrainings (HIT) für Leitungen. Dieser Kurs richtet sich im Besonderen an neue Kitaleitungen, die sich dem Thema der alltagsintegrierten Sprachförderung intensiver zuwenden möchten und sich über die geforderten Schwerpunkte einen Überblick für sich und ihr Team verschaffen wollen.

Sie leiten eine Kindertagesstätte in Braunschweig und möchten

- sich über die Inhalte des Heidelberger Interaktionstrainings informieren?
- wissen, ob das Heidelberger Interaktionstraining eine passende Fortbildung für Ihre Mitarbeiter*innen wäre?
- die Inhalte kennenlernen, aber haben nicht die Zeit ein gesamtes HIT zu besuchen?
- wissen, wie Sie Ihre Mitarbeiter*innen bei der Umsetzung der HIT-Inhalte in Ihrer Einrichtung unterstützen können?
- wissen, was Sie von Ihren Fachkräften nach der Teilnahme an einem HIT erwarten können?

Die Antwort bekommen Sie in vier systematisch aufeinander aufbauenden Terminen.

Termine: Do., 18.04.2024 | Mi., 08.05.2024 | Di., 28.05.2024 | Di., 18.06.2024

Ort: DialogWerk, Güldenstr. 19, 3. Etage | **Uhrzeit:** (jeweils) 9:00 bis 13:00 Uhr

Referentin: Meike Burgdorf-Fuhse (HIT-Trainerin, ZEL Heidelberg) | **Gebühr:** kostenfrei | **Kursnummer:** YHP10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Haus der Familie GmbH
Redaktion:
DialogWerk Braunschweig,
Beate Hamilton-Kohn
Gestaltung: Kobold Design
Druck: www.wir-machen-druck.de
Auflage: 1.000
Drucklegung: Braunschweig,
im März 2024
Abdruck (auch von Teilen)
oder sonstige Verwendung
nur nach vorheriger Absprache
mit dem DialogWerk gestattet.



ES SIND NOCH PLÄTZE FREI!

Neuer Start der berufsbegleitenden Weiterbildung im Haus der Familie: „Integrative Erziehung und Bildung in Tageseinrichtungen für Kinder im Kontext inklusiver Bildungsprozesse“ (nach vhsConcept), im Mai 2024.

Alle Informationen finden Sie hier:



KONTAKT

Beate Hamilton-Kohn

Abteilungsleitung
Tel. 0531 2412 403
beate.hamilton-kohn@
vhs-braunschweig.de

Elke Rühlemann-Franke

Sachbearbeitung
Tel. 0531 2412 402
elke.ruehlemann-franke@
vhs-braunschweig.de

Tanja Theuerkauf

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 405
tanja.theuerkauf@
vhs-braunschweig.de

Sabine Lohrke-Austen

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 409
sabine.lohrke-austen@
vhs-braunschweig.de

Natalie Wolhorn

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 412
natalie.wolhorn@
vhs-braunschweig.de

Gabriele Kemmer

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 408
gabriele.kemmer@
vhs-braunschweig.de

Melanie Spiess

Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel.: 0531 2412 404
melanie.spieess@
vhs-braunschweig.de

Amine Aday

Anleitung „Rucksack“
0531 2412 406
amine.aday@
vhs-braunschweig.de

Natalie Gleichmann

Koordination „Rucksack“
Tel. 0531 2412 411
natalie.gleichmann@
vhs-braunschweig.de

Petra Lückoff

Koordination „Rucksack“
Tel. 0531 2412 410
petra.lueckoff@
vhs-braunschweig.de

Das DialogWerk, Koordinierungsstelle für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Braunschweig versteht sich als ein Ort für Qualifizierung, Vernetzung, kollegialen Austausch, Beratung und Weiterentwicklung zu allen Themen rund um das Thema Sprache – Sprachbildung – Sprachförderung, z. B. Kommunikation, Stimme und Literacy.